Lesung mit Koch und Schneider

STADE. Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), und der Schauspieler Samuel Koch werden am kommenden Donnerstag, 10. Juli, in Stade zu Gast sein. Um 19 Uhr findet in der St.-Wilhadi-Kirche eine Gesprächslesung der beiden Autoren unter dem Titel „Vertrauen leben“ statt, zu der die Stader Bibel- und Missionsgesellschaft einlädt.

Ursprünglich war geplant, dass Schneiders Ehefrau Anne zusammen mit ihrem Mann Nikolaus aus ihrem gemeinsam geschriebenen Buch „Vertrauen – Was im Leben wirklich trägt“ liest. Anne Schneider wird auf Grund einer Erkrankung nun aber nicht dabei sein. Der Theologe Schneider und der Schauspieler Koch werden bei der Lesung davon erzählen, welch zentrale Bedeutung Vertrauen für ihr Leben hat. Sie wollen berichten, dass es sich auch in schweren Zeiten lohnt, Vertrauen zu wagen. Auch wenn die äußeren Umstände und persönliche Erfahrungen eher Misstrauen lehren, setzen Schneider und Koch auf die Kraft des Vertrauens, die zuversichtlich glauben, hoffen und lieben lässt. Sie setzen auf ein Vertrauen, „das am Leiden und an Enttäuschungen nicht zerbricht und so auch in unsicheren Zeiten trägt“.

Nikolaus Schneider ist seit 2010 Ratsvorsitzender der EKD. Wegen der Krebserkrankung seiner Ehefrau Anne hatte er in dieser Woche bekannt gegeben, im November von diesem Amt zurückzutreten.

Samuel Koch ist Schauspieler. Seit seinem Unfall während der Fernsehsendung „Wetten dass…?“ ist er vom Hals abwärts querschnittsgelähmt. Seit dem Sommer ist er festes Ensemblemitglied des Staatstheaters Darmstadt.

Im Anschluss an die Lesung ist ein offenes Gespräch mit den beiden Autoren geplant. Außerdem besteht die Möglichkeit, Bücher signieren zu lassen. Der Eintritt zur Lesung ist frei. (bz)

www.stader-bibelgesellschaft.de

S. Koch

N. Schneider

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber:
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Jürgen Borgardt und Rolf Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Rolf Borgardt; Stellvertreter Corvin Borgardt und Rainer Klöfkorn; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöfkorn. Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Feuilleton: S. Loskant, Sport: E. Willmann. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 04761/97-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG. Gnarrenburg: Böttjer Niedenführ GmbH, Hindenburgstr. 54. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.

Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatl. 24,10 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 27,- Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauflage kein Anspruch auf Fremdbeilagen. Gebühr für Rechnungserstellung z. Zt. 1,50 Euro. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend - zum Monatsende.

Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Oktober 2013
Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
Telefon 04761/97-0
Ihr direkter Draht zu uns:
Anzeigen: Tel.: 04761/9726, Fax: 9787
e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
Redaktion: Tel. 04761/9730, Fax: 9737
e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
Zeitungszustellung: Tel. 04761/9738, Fax 9787
e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

„Jeder Heilige hat eine Vergangenheit, und jeder Sünder hat eine Zukunft“: Jörn Heinrich, Gefängnisseelsorger in der Aula der JVA Bremervörde, die vornehmlich für die Gottesdienste genutzt wird. Fotos: Siems

„Sie bleiben Gottes Kinder“

Das Gefängnis ist seine Gemeinde: Pastor Jörn Heinrich betreut in der Justizvollzugsanstalt Bremervörde bis zu 300 Gefangene sowie rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Beamte wie Private. Einen „normalen Arbeitstag“ gibt es für ihn nicht: „Jeder Tag ist anders.“ Die BREMERVÖRDER ZEITUNG sprach mit dem Theologen über Seelsorge an einem düsteren und doch hoffnungsvollen Ort. VON **FRAUKE SIEMS**

Hinter Gittern
BZ-Serie
über die JVA Bremervörde

Wenn Sie hier missionieren wollen, sind Sie falsch“, meint Heinrich. Seinen Beruf erkennt man am Kirchenkragen. Der 56-Jährige war 20 Jahre lang Gemeindepastor und hat „im Nebenamt Polizeiseelsorge gemacht“. Er habe immer schon „doppelbeinig gearbeitet“, Erfahrungen als Krankenhaus- und Telefonseelsorger gesammelt. Heinrich bezeichnet das Gefängnis als ein „geschlossenes System“, in dem man sich bewege. „Was einer tut, hat Auswirkungen auf alle.“

Der Theologe ist Gesprächspartner sowohl für die Gefangenen als auch für die hoheitlich Bediensteten und die Privatbeschäftigten. Die größte Herausforderung ist für ihn die Arbeit mit den Straftätern. „Jeder Heilige hat eine Vergangenheit, und jeder Sünder hat eine Zukunft“, ist Heinrich überzeugt. Seine Aufgabe sei es, „den Menschen wahrzunehmen, wie er ist“.

Regelmäßig besucht der Pastor die Gefangenen auf den Stationen. Manche kommen nach terminlicher Vereinbarung auch zu ihm ins Büro. An der Garderobe hängen sein Talar und eine neongelbe Weste, für Notfälle. Obwohl Protestant, hat Heinrich einen ordentlichen Vorrat an Rosenkränzen, die er an die Gefangenen ausgibt, wenn sie es wünschen. Im Zimmer nebenan gibt es einen Gebetsteppich. Heinrich ist ein guter Zuhörer. Als Telefonseelsorger hat er gelernt, Signale zu erkennen, ohne den Gesprächspartner zu sehen.

HINTER GITTERN
BZ-SERIE TEIL 9

Viele Männer, die Heinrich in den Gefängniszellen besucht, sagen bei der ersten Begegnung: „Ich bin nicht fromm, mit Gott kann ich nichts anfangen.“ Dabei geht es dem Theologen gar nicht darum, „welches Glaubenslied“ jemand singt. „Wir müssen nicht über Gott sprechen, sprechen wir über sie“, sagt er dann. Als Pastor kann er Brücken bauen, erst recht, wenn er Tabak mitbringt. Der muss beantragt werden, und diese Anträge seien oft „Eintrittstüren in lange Gespräche“. Nicht immer geht es dabei ans Eingemachte, aber auch aus Tür-und-Angel-Gesprächen ergibt sich für den Seelsorger „ein Handlungsfeld“.

Etwa zwei bis drei Gefangenengespräche führt Heinrich pro Tag. Was die Häftlinge auch verbrochen hätten, „sie bleiben Gottes Kinder“. Der Pastor hat einen Vertrauensvorsprung. Für ihn gilt das Beichtgeheimnis. „Ich bekomme Dinge zu hören, die andere Bedienstete nicht wissen.“ In guten Gesprächen analysiert er mit dem Gefangenen dessen Situation und Verhaltensmuster. „Das heißt nicht, dass ich alles lösen kann“, aber manchmal staunt der Theologe selbst, wie er praktisch helfen kann.

Im Frühjahr zum Beispiel hat ein Gefangener den Tod seiner Mutter betrauert, und Heinrich setzte alle Hebel in Bewegung, damit der Mann – streng bewacht – an der Trauerfeier teilnehmen konnte. „Das war spitzenmäßig, wie die Bediensteten das begleitet haben“, berichtet Heinrich. Hand- und Fußfesseln wurden dem Mann so angelegt, dass sie für die übrigen Gäste der Trauerfeier nicht sichtbar waren. Heinrich saß mit dem Häftling vorn in der Stader Kapelle. Die in Zivil gekleideten Vollzugsbeamten saßen unter Hochspannung ein bisschen weiter hinten. „Das war eine tolle Aktion. Der Mann konnte Abschied nehmen.“ Eine positive Rückmeldung oder gar Dankbarkeit dürfe man in solchen Fällen allerdings nicht erwarten. „Sobald wir wieder in der JVA waren, war der Fall für den Gefangenen erledigt. Reaktion Fehlanzeige.“

Vertrauensbrüche erlebt der Pastor nahezu täglich. Und sei es nur ein verbotener USB-Stick, der ausgerechnet bei *dem* Gefangenen gefunden wird, mit dem er seelsorgerisch gerade besonders intensiv arbeitet.

Trotzdem findet der Theologe im Gefängnis immer noch mehr Religiösität als unter so manchen „Karteichristen“ in den Gemeinden. Mit Begeisterung organisiert er donnerstags und sonntags die Gottesdienste in der JVA. Bei der Vorbereitung helfen ihm Gefangene. Die Veranstaltungen sind in der Regel gut besucht, nicht nur zu Weihnachten. Auch Beamte kommen dazu. „Vor Gott sind alle gleich“, beschreibt Heinrich die besondere Atmosphäre. Viele Häftlinge kommen zum Gottesdienst, weil „da gute Musik ist“, schmunzelt Heinrich. „Wir müssen die Leute in ihrer Frömmigkeit abholen, wo sie stehen.“ Christen, Moslems, Baptisten – für den Gefängnisseelsorger hat jede Religion ihr Recht. In der JVA gehe es vor allem darum, den Glauben des anderen zu respektieren.

» Ich bekomme Dinge zu hören, die andere Bedienstete nicht wissen. «
JVA-PASTOR JÖRN HEINRICH

Er habe als Gefängnispastor schon „viele gestandene Typen gesehen, die so viele Tricks und Strategien drauf haben, um hier drinnen zu überleben“. Umso berührender sei es, wenn ein Strafgefangener in Tränen ausbricht, weil er bei der Konfirmation seiner Tochter nicht dabei sein kann.

Weste und Talar an Heinrichs Garderobe.

Nächsten Samstag
Lesen Sie im letzten Teil unserer Serie: „Leben in der JVA – so sieht es ein Gefangener.“

Fracking: Diskussion in Rotenburg

ROTENBURG. Für kommenden Donnerstag, 10. Juli, lädt der grüne Bundestagsabgeordnete, Sven-Christian Kindler, zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema: „Erdgasförderung zwischen Energiewende und Umweltschutz. Brauchen wir Erdgas für die Energiewende? Wie können wir mit den Risiken der Erdgasförderung umgehen?“ ein.

Dabei soll es nicht nur ums Fracking gehen, sondern um die Risiken der Erdgasförderung insgesamt. Grundsätzliche Fragen der Energiewende und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Erdgasförderung sollen bei dieser Veranstaltung zur Sprache kommen. An der Veranstaltung werden als Diskussionspartner teilnehmen: Dr. Julia Verlinden (Bundestagsabgeordnete und energiepolitische Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion), Hartmut Horn (Bürgerinitiative Fracklos Gasbohren), Dr. Harald Kassner (Exxon Mobil Deutschland). Sven-Christian Kindler moderiert die Veranstaltung.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Ratssaal (Große Straße 1) in Rotenburg. Alle Interessierte sind eingeladen. (bz)

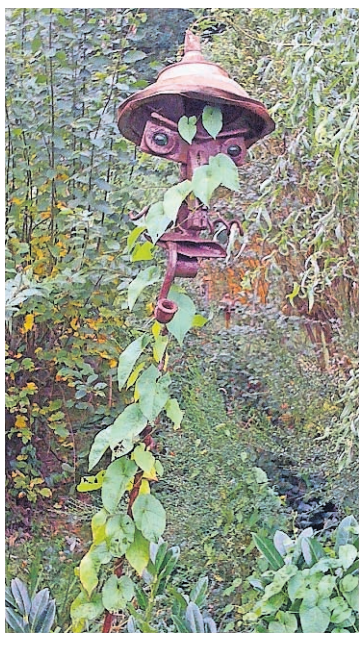
„Wenn Frauen Gott sagen…“

OESE. Das Frauenwerk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers im Sprengel Stade lädt Frauen zu einem Wochenende in die Freizeit- und Begegnungsstätte Oese vom 12. bis 14. September ein.

Spielt die weibliche Lebenserfahrung eine Rolle für den Glauben? Prägen biografische, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge die Vorstellungen von Gott? Welche Sprachbilder benutzen Menschen, um ihre Glaubenserfahrungen zu beschreiben? Mit diesen und anderen Themen werden sich die Teilnehmerinnen beim ersten Teil des dreigliedrigen Glaubenskurses beschäftigen, der im Frauenwerk entwickelt wurde.

Das Wochenende soll Multiplikatorinnen und interessierten Frauen im Sprengel Stade die Möglichkeit geben, den ersten Teil dieses Glaubenskurses zum Thema „Gott“ kennenzulernen und auszuprobieren. Die Kosten betragen 60 Euro im Doppelzimmer, 70 Euro im Einzelzimmer.

Nähere Informationen bei: Diakonin Susanne Decker-Michalek, Telefon 04141/63069. (bz)



Garten-Einblicke

Im Rahmen der TouROW-Aktion „Private Gärten entdecken und erleben“ öffnen die Eheleute Ines und Joachim Peters (Im Sande 19, Stemmen) morgen von 14 bis 21 Uhr ihren Garten für Interessierte. Im naturnahen Garten mit verschiedenen Sitzplätzen und unterschiedlichen Blickwinkeln führt ein schmaler Pfad durch einen kleinen Eichenwald, vorbei am Gewächshaus und Kräutergarten und dann durch einen kleinen Mischwald, vorbei an drei kleinen Teichen und über freie Rasenflächen. (bz)